

Elgger / Aadorfer Zeitung

AZ 8355 Aadorf

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinden Elgg und Hagenbuch – Lokalzeitung für die Gemeinde Aadorf

Redaktion: 052 511 27 27 / 052 511 27 29, Fax 052 511 27 28, Mail: redaktion@elgger-zeitung.ch – Inserate 052 511 27 26, Mail: verkauf@elgger-zeitung.ch, Fax 052 366 12 84, Mail: info@elgger-zeitung.ch

Saphir
UHREN & SCHMUCK
Zürcherstrasse 83 8500 Frauenfeld
052 721 25 61
ANKAUF ALTGOLD SILBER UHREN
Münzen, Vreneli, Zahngeld
Silber, Besteck, Zinn
Markenuhren, Taschenuhren, Wanduhren, Uhrenteile
BARAUSZAHLUNG SOFORT

Aktion Weihnachtspäckli

AADORF Die Aktion ist aus dem Jahreskalender der drei Kirchgemeinden nicht mehr wegzudenken. So darf das Organisationsteam jedes Jahr auf zahlreiche Helferinnen aber auch treue Spender zählen.

SEITE 3

Adventsmarkt

ELGG Der letzte grosse Markt im Jahr findet nächsten Samstag statt. Damit schliesst sich der Marktregeln für dieses Jahr. An zahlreichen Ständen wird Feines und Schönes für die Adventszeit und Weihnachten angeboten.

SEITE 4

Gelungener Saisonstart

AADORF Die erste und zweite Mannschaft der FG Elgg-Ettenhausen startete dieses Wochenende erfolgreich in die Schweizermeisterschaft in der Halle. Allerdings wurde der Saisonauftakt von einer Verletzung überschattet.

SEITE 5

JANDL Reparaturservice aller Marken, OHNE Anfahrtpauschale in der Region!
052 365 16 87
Jandl AG | Haushaltgeräte & Küchen | jandl.ch

«Frauen bringen Kinder zum Leuchten»



Eine Auswahl der vielen Stirnbänder, gestrickt durch fleissige Frauenhände.

So lautete die wunder-same Überschrift eines Rundschreibens. Die so genannte Aktion brachte in der Tat nicht nur Kinder, sondern auch deren Augen zum Leuchten.

AADORF Ein ganz normaler Schulalltag steht bevor. Die Aadorfer Erst- bis

Viertklässler und die noch jüngeren Vorschulkinder sind auf dem Weg zu ihrer Bildungsstätte; der Primarschule Löhracker und dem Schulhaus an der Schulstrasse. Teils sind sie allein unterwegs, teils in Kleingruppen oder begleitet von Erwachsenen. Eile scheint nicht vorherrschend zu sein: Es wird getrödel, vielleicht vom vergangenen Wochenende berichtet oder gar herumgetollt. Wie weit dabei die Aufmerksamkeit dem rollenden Fahrzeugverkehr gilt, ist indessen schwer auszumachen. Fakt ist: Gerade

bei schlechter Sicht, in der Nacht und bei Nebel, sind Kinder den besonderen Gefahren des Strassenverkehrs ausgesetzt. Dieser Schutzbedürftigkeit der Schwächsten haben sich deshalb das Elternforum und die Schulen Aadorf sowie die Terz-Stiftung angenommen. Und dies auf beeindruckende Weise, nämlich weniger mit Worten als mit Taten.

Stirnbänder erhöhen Sicherheit

Die Terz Stiftung hat Alters- und Pflegeheime in der Schweiz dazu eingeladen, in ihrem Aktivierungsprogramm Stirnbänder mit lichtreflektierendem Faden zu stricken. Diesem wertvollen und intergenerativen Schutzgedanken sind auch viele Thurgauer Alters- und Pflegeheime gefolgt. Dank strickenden Frauen ist eine Unmenge an Stirnbändern entstanden, nämlich für alle Kinder der 1. bis 4. Klasse und des Kindergartens. Das Projekt hat auch den beteiligten Frauen viel Spass bei ihrer sinnvollen Arbeit gemacht. Fleissig haben sie gestrickt, wohl in der Überzeugung, dass Kinder und ältere Personen bei Dunkelheit helle und/oder lichtreflektierende Kleidung und Accessoires tragen sollten. Zu Wochenbeginn fanden die Tage der Übergabe statt: Am Montag vor dem Schulhaus Schulstrasse und am Dienstag beim Primarschulhaus Löhracker.



Zahlreiche ABC-Schützen bedankten sich mit einem persönlichen Geschenk

Bilder: Kurt Lichtensteiger

Bewegender Austausch

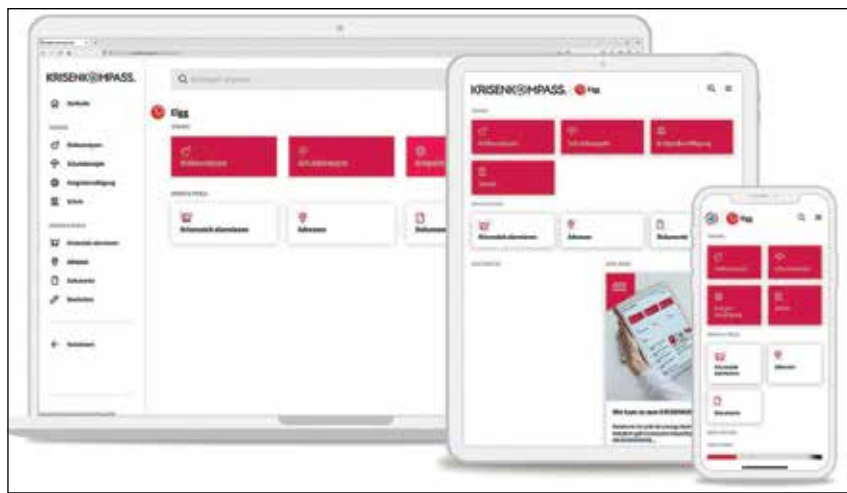
Die generationenübergreifende Übergabe der buntgestrickten Stirnbänder an die Kinder war denn auch ein herzergreifendes Momentum. Hunderte von Stirnbändern in bunter Vielfalt waren im Vorfeld entstanden. Eine Auswahl davon breitete sich auf einem aufgestellten Festisch aus. Nach einem Hin und Her – Grösse und Farbe mussten eben stimmen – waren alle Beschenkten zufrieden. Welch fleissige Frauenhände die Strickarbeit zuvor verrichtet hatten,

dürfte wohl die Träger nicht gross kümmern. Gewürdigt wurde die Tat trotzdem: Zahlreiche Kinder waren nämlich nicht mit leeren Händen gekommen. Sie verdankten die freudige Überraschung mit einer selbstgemachten Zeichnung, mit Weihnachtsgebäck, einer Dankeskarte oder ganz einfach mit einem Freudestrahlen. Und dazu leuchteten nicht nur die Kinderaugen, sondern gleichermaßen leuchten werden auch ihre Stirnbänder.

KURT LICHTENSTEIGER

Digitaler Krisenkompass für Behörden und Krisenstäbe

Die diesjährigen Überschwemmungen haben eindrücklich gezeigt: Eine Pandemie ist nicht die einzige Bedrohung, die eine Gemeinde oder Stadt an die Grenzen ihrer Ressourcen und Kompetenzen bringt. Der Krisenkompass zeigt auf, was die Gemeinden in der Krisenbewältigung tun können.



Das Programm führt mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen durch den Ereignisfall.

Bild: zVg

ELGG Das Elgger Unternehmen 17 Minutes AG hat ein Instrument entwickelt, das Gemeindebehörden und ihre Krisenstäbe im Ereignisfall oder in der Planung von Anlässen unterstützt. Das Programm bietet Anleitung für Risikoanalysen, Inhalte zu Schutzkonzepten und Checklisten. Der Benutzer wird schrittweise durch die vorzunehmenden Prozesse geführt – so wird sichergestellt, dass alle relevanten Punkte abgearbeitet werden. Die Gemeinde Elgg als Mitglied des Schweizerischen Gemeindeverbandes (SGV) wird den Kompass als Pilotgemeinde testen.

Mit dem Tool, das in Partnerschaft mit dem SGV angeboten wird, können sich Behörden über die Gemeinde- und Stadtgrenze hinweg einfacher vernetzen, weil sie durch den Kompass dieselbe Sprache sprechen. Sie können sich anhand der aufgezeigten Hilfen schneller und besser verstehen und nach den gleichen bewährten Führungsgrundsätzen vorgehen. Das hilft insbesondere Milizbehörden mit wenig Krisenerfahrung oder auch nach Ressort- und Behördenwechseln und entlastet sie bei ihrer ver-

antwortungsvollen Aufgabe gegenüber der Bevölkerung.

Krisen-Managementtool für verschiedene Risikolagen

Stromausfall, Trinkwasserverunreinigung, Schäden durch Erdbeben, Lawinen, Murgänge, Bedrohungen der Behörden, Tod einer Schlüsselperson, Cyberangriffe – die Gemeinden müssen in unterschiedlichsten Risikolagen rasch entscheiden und Massnahmen treffen

können. Dafür braucht es ein funktionierendes Krisenmanagement mit klaren Abläufen und Zuständigkeiten. Je nach Dimension der Krisenlage werden sie durch Kanton und Bund unterstützt. Bis diese Hilfe jedoch eintrifft, muss die Gemeinde sich selbst führen, entscheiden und organisieren. Deshalb sind schnelle und mobil verfügbare Hilfen wertvoll, um allfällige Schäden zu begrenzen. Mit dem Krisenkompass erhalten die Verantwortlichen einen digitalen Wegweiser mit jederzeit verfügbaren, aktuellen Unterlagen und Praxisbeispielen für die Ausbildung, der die Gemeindebehörden intuitiv und effizient aus jeder kritischen Situation lotst.

Geringe Vorbereitung, grosse Wirksamkeit

Eine gute Vorbereitung in einer normalen Lage ist entscheidend, um im Ereignisfall wirksam vorgehen zu können. Dazu gehört das Überprüfen der geltenden Notfallkonzepte, das regelmässige Thematisieren und Üben der Abläufe sowie die enge Koordination und Zusammenarbeit der entsprechenden Krisenorgane. Am Beispiel der Coronakrise zeigte sich: Die Mehrheit der Gemeinden hatte keinen eigenen Pandemieplan

und hoffte auf die Hilfe von Bund und Kanton. Dies belegt der im Juli 2020 publizierte Bericht «Pandemievorbereitung in Kantonen und Gemeinden» des SGV. Aus Sicht der Gemeindebehörden sind dabei primär eine regelmässige und klare Kommunikation und Information sowie aktuelle Mustervorlagen und -abläufe sowie Checklisten gefragt. Hier setzt der neue Kompass an. Die Stiftung des SGV hat die Entwicklung des neu aufbereiteten, auf die Gemeinden fokussierten Krisenkompass mit einem einmaligen Beitrag unterstützt. Denn der SGV ist überzeugt, dass das Instrument für die Milizbehörden eine wertvolle Hilfe sein kann.

Von A wie Amokdrohung bis Z wie Zivilschutz

Der Krisenkompass bietet in verschiedenen Modulen praxisnahe und konkrete Hilfestellungen: von der Analyse der Risiken im Gemeindealltag (Unwetter, Naturgefahren, gewaltbereite Personen, Sicherheit im Gemeindehaus, Grossanlass usw.) mit Bewertung im Ampelsystem und Empfehlung von baulichen,

FORTSETZUNG SEITE 3